



sonnendeck®

Aus Liebe zur Konstanz

JAN DÉMOULIN COMBINATORRRS



30. OKTOBER 2025
– 6. FEBRUAR 2026

TTR Technologiepark Tübingen-Reutlingen
Gerhard-Kindler-Straße 17 (B 28 Ausfahrt Jettenburg, Mähringen)
72770 Reutlingen, Telefon (0 71 21) 90 97 99 0, www.ttr-gmbh.de
Öffnungszeiten: Mo – Fr 9 – 18 Uhr, Sa, So und Feiertag geschlossen

TTR
Technologiepark Tübingen-Reutlingen

Die internationale Vorwahlnummer von Ruanda ist +250. 250 Jahre alt wird bei artgerechter Haltung die Aldabra-Riesenschildkröte, nur der Grönlandwal lebt noch länger. 250 ist keine Primzahl und will auch keine sein. 250-mal kommt das Wort „apokrinomai“ im Originaltext der Bibel vor, es bedeutet „antworten“. 250 nach Christi dringt eine Allianz verschiedener skythischer Stämme unter der Leitung von Gotenkönig Kniva ins römische Reich ein und plündert das Legionslager Napoca. Und 250-mal hat der Sigmaringer Jürgen Zimmerer Blut gespendet, dafür erhielt er die Blutspendenehrendnadel des DRK. Wahrscheinlich keine Ehrendnadel wird das *sonnendeck*-Team erhalten für seine 250. Ausgabe, die ihr gerade lest, obwohl auch hier viel Herzblut geflossen ist. Als im Juni 2003 das erste Heft erschien drohte Kanzler Schröder mit Rücktritt, startete die europäische Raumsonde *Mars-Express*, die bis heute in Betrieb ist, stürzte Möllemann trotz Fallschirm in den Tod, entdeckte die *Tate Britain* rund 500 bisher unbekannte Gemälde von William Turner, wurde der größte Staudamm der Welt, der chinesische Drei-Schluchten-Damm, in Betrieb genommen und waren die Tode von Katharine Hepburn und Gregory Peck zu verkraften. Das scheint alles ewig lange her, es war eine andere Zeit, ja, eine andere Epoche. Bei unserer Gründung konnte sich keiner der Beteiligten vorstellen, dass wir nun bald ein Vierteljahrhundert von Kunst und Artverwandtem berichten.

Zum 250. Mal ein Heft zur kreieren gibt natürlich wegen der runden Zahl Anlass zum Nachdenken. Soll man etwas ganz Besonderes herausgeben, mit der Tradition brechen oder gar (wie wir das vor etlichen Jahren schon einmal gemacht haben) den Leserinnen und Lesern das Wort (und das Bild) erteilen? Wir haben uns dagegen entschieden und wurden bei einer kurzen Recherche zu den 250. Ausgaben anderer Blätter bestätigt. Unser großes Vorbild, die *Lustigen Taschenbücher* aus dem Egmont-Verlag hat in seinem 250. Buch wie üblich die Welt in Entenhausen wiedergegeben, wenn auch die Rollen der Protagonisten vertauscht: Gustav Ganz hat auf einmal Pech und Donald Glück. Dieser stellt eine Teppichreinigungsfirma auf

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

geneigtes DRK, lieber Gustav Gans

die Beine und hat damit Erfolg. Es liegt nahe, dass beides miteinander zusammenhängt. Gustav macht sich auf den Weg nach Tibet, um sein Glück wiederzuerlangen. Und auch die *11 Freunde* haben in ihrer Jubiläumsausgabe einfach weiter über die aktuelle Welt des Fußballs berichtet und z.B. einen Express mit Robin Gosen getrunken. Diesen Vorbildern sind wir für die nun vorliegende Ausgabe gefolgt. Einfach weitermachen, schreiben und abbilden was gerade ansteht, war schon immer unsere Devise. Wir vollenden also das Jahr 2025 in dieser Dezemberausgabe mit wenig vorweihnachtlichen aber umso brisanteren Themen. Unter anderem mit einer Ausstellung von Fotos, die den zynischen Alltag auf Waffenmessen abbilden, und mit einem (ersten) Bericht von unserem Textchef, der in Madagaskar in einen Militärputsch geriet.

Das war es mit 2025 hoffen wir auf ein erquicklicheres 2026. Wir werden berichten ...

Feierliche Grüße vom *sonnendeck*

Inhaltsverzeichnis

BRISE

Kunstkauf für den guten Zweck

Die Jahresgaben-Ausstellung des Stuttgarter Suchhilfvereins *Release* lockt mit einem vielfältigen Angebot.

4

LANDGANG

Der bizarre kapitalistische Kult um die Todesmaschinen

Das Stadthaus Ulm zeigt Nikita Teryoshins Fotografien von Waffenmessen.

6

Wir waren in Madagaskar und hatten einen Putsch vor Ort

Unser Textchef wurde unfreiwillig Zeuge des jüngsten Staatsstreichs in Madagaskar. Hier folgen seine Eindrücke.

8

KOMPASS

Glanzlichter Dezember

10

Kompass Dezember

11

Vernissagen Dezember, Impressum

15

Valeria Patrizi: *Heron*, 2025



Ben Willikens: *ohne Titel*, 1967



Jan Hooss: *ohne Titel*, 2025



Danielle Zimmermann: *catwoman*, 2025

KUNSTKAUF DEN GUTEN

FÜR ZWECK

Die Jahresgaben-Ausstellung des Stuttgarter Suchhilfevereins *Release* lockt mit einem vielfältigen Angebot

Derzeit findet die 31. Auflage von *Release und Kunst* statt – der Verkaufsausstellung von Jahresgaben zugunsten des Stuttgarter Drogenhilfevereins *Release e.V.* Seit über 25 Jahren stellt die EnBW hierfür ihre Stuttgarter Räumlichkeiten zur Verfügung. Bernd Klenk, geschäftsführender Vorstand von *Release*, und Horst Merkle, Galerist und Kuratoriumsvorsitzender von *Release und Kunst* haben wieder interessante Arbeiten zusammengetragen. Für die Ausstellung wurden über 100 Kunstwerke von insgesamt 23 Künstlerinnen und Künstlern ausgewählt. Etliche der Exponate wurden extra für diese Gruppenausstellung geschaffen. Die Arbeiten der Künstler/innen können direkt vor Ort erworben werden. Mit den Jahresgaben 2025 bietet *Release und Kunst* Aquarelle, Collagen, Fotografien, Gouachen, Holzschnitte, Malerei, Mischtechniken, Mosaik, Objekte, Radierungen, Serigrafien, Siebdrucke und Zeichnungen an. Alle Originale sind signiert. Editionen sind signiert und nummeriert oder mit e.a. oder AP bezeichnet oder zertifiziert.

Zu Sehen und Erwerben sind etwa die Mosaik des Karlsruher Künstlers Fahar Al-Salih, der auch seine pastöse Ölmalerei zu den Jahresgaben beigetragen hat. Ebenfalls aus der Badischen Hauptstadt kommen die vielfarbigen Acryl-auf-Papier-Arbeiten von Holger Fitterer. Wer mehrere dieser günstigen Kleinformaten kauft, kann sie zu Hause zu einem Farbspektrum anordnen. Konkreter sind die Collagen aus Magazinseiten der Berliner Künstlerin Vanessa Henn. Ein surreal anmutendes Spiel mit Körpergliedern, Landschaftsaufnahmen, geschwungenen Formen und Sitzmöbeln. Körper spielen auch auf Manfreds Henningers Serigrafien eine zentrale Rolle. Gruppiert, verwoben, ja, gestapelt bevölkern sie mal in Farbe mal Schwarz-weiß seine Blätter. Inspiration lieferte dem 1894 in Backnang geborenen und 1986 in Stuttgart gestorbenen Zeichner die Welt des Balletts.

Freie organische, gewachsen anmutende, Formen kreiert der Stuttgarter Bildhauer Jan Hooss in seinen Jahresgaben. Die monochromen Gipsmodelle wecken Assoziationen mal zu Wirbelsäulen, mal zu aufgebäumten Meereswogen. Weltberühmt sind die Siebdrucke des 2018 verstorbenen US-amerikanischen Künstlers Robert Indiana. Wie dieser Hauptvertreter der Pop-Art Buchstaben und

Zahlen in Szene setzte ist zeitlos. Einige wenige dieser Siebdrucke stehen bei „*Release und Kunst*“ ab € 1900,- zum Verkauf, ein Schnäppchen. Die Künstlerin Patrizia Kränzlein aus Bietigheim-Bissingen hat kleine Glasarbeiten zu den Jahresgaben beigetragen. Würde noch jemand Briefe schreiben, könnten sie als Briefbeschwerer durchgehen. Doch ihre farbig abgesetzten rechteckigen Formen lassen erraten: es sind E-Mail-Beschwerer. Größer und komplett in der Erde gewachsen sind die vasenförmigen Skulpturen von Beate Leinmüller. Aus verschiedenen Hölzern (teilweise mit Herkunftsbezeichnung) gewonnen, erzeugt die in Donnstetten beheimatete Künstlerin ein Wechselspiel zwischen der Maserung des jeweiligen Holzes und ihren Bearbeitungsspuren.

Kleine Universen mit Spuren von eventuell längst untergegangenen Zivilisationen evoziert Monika Schaber mit ihren Holzschnitt-Collagen. Entsprechend weitläufige Dimensionen ruft die Kirchheimerin in ihren Werktiteln an: *Ort und Zeit*, *Sternenstaub* und *Gefaltetes All* hat sie ihre imaginären Land- und Raumkarten benannt. Auf eine gute Art klaustrophobisch wirken Franziska Schemels Aquarelle. Zwischen hohen Wänden eingepferchte Gänge führen zu scheinbar endlosen Treppen und

schlecht beleuchteten Unterführungen. In diesen kalt anmutenden Stadtraum gehen kleine Menschen ihre Wege. Für knapp 2.000,-€ sind diese Großstadtdystopien zu haben. Kolorierte Kaltnadelradierungen mit Pop-Art-Flair kommen von der Stuttgarterin Danielle Zimmermann. Sie zeigen anmutige Gesichter von Frauen vor und hinter Masken. Noch narrativer ist die Bildsprache auf den Siebdrucken der Künstlerin, die auf Plastiktüten oder Verpackungen aufgetragen sind.

Mit dem Verkauf der Jahresgaben finanziert *Release* Stuttgart zu einem erheblichen Teil sein Engagement in der Beratung und Hilfe bei Sucht- und Drogenthemen. Bei der Benefizveranstaltung profitieren die Künstler/innen und der Drogenhilfeverein gleichermaßen. Wie jedes Jahr werden die Verkaufserlöse geteilt. Und wer ein Kunstwerk erwirbt, profitiert gleich doppelt: Die Freude am Bild wird ergänzt durch das gute Gefühl, eine sinnvolle und wichtige Einrichtung zu unterstützen.

Hansjörg Fröhlich

Noch bis zum 11. Dezember 2025

Release und Kunst - Jahresgaben 2025

EnBW City, Schelmenwasenstraße 15

70567 Stuttgart-Fasanenhof

www.release-stuttgart.de/release-und-kunst



30
JAHRE

FOLIEN EXPRESS

WERBETECHNIK >><< INFODESIGN



0711 649 44 25
www.folien-express.de



Peruanische Delegation am Stand von UkrOboronProm. Der Oplot M Kampfpfanzter wurde während der Messe als möglicher Ersatz für den sowjetischen T 55 Kampfpfanzter der peruanischen Armee angeboten. SITDEF, Lima, Peru, 2019

Der bizarre kapitalistische Kult um die Todesmaschinen

Das Stadthaus Ulm zeigt Nikita Teryoshins Fotografien von Waffenmessen

Ukraine, Gaza, Sudan, Jemen, Myanmar – und in etlichen anderen Ländern toben Kriege. Je nach Definition des Wortes Krieg sind es derzeit bis zu 50. Schätzungen zufolge lebt jeder sechste Mensch in einem Kriegsgebiet. Tag für Tag kommt es zu etwa 500 Kriegstoten. Die Gesichter des Krieges sind vielgestaltig: Bewaffnete Konflikte zwischen Staaten, Ethnien, Banden; ausgeführt von offiziellen Soldaten, von Söldnern, von Kindern; im Interesse von Regierungen, Konzernen, Religionsgemeinschaften und lokalen Warlords. Gerungen wird um Territorium, um Ressourcen, um Märkte, um geopolitische Machtmonopole. Es ist der pure Irrsinn – und wir wissen es schon lange: Es gibt keine Sieger nur Verlierer. Ein Krieg wirft ein Land in seiner Entwicklung um Jahre zurück. Noch heute sind ganze Landstriche in vielen Regionen wegen Landminen nicht betretbar. In anderen Ländern fehlt eine ganze Generation, die in einem lang-

jährigen Konflikt getötet oder vertrieben wurde. Die Situation ist mittlerweile so pervers, dass gar nicht mehr gesagt werden kann, wann ein Krieg beginnt und wann er endet. Krieg ist ein Normalzustand. Kriege und andere bewaffneten Konflikte ebbten auf und ab, wie die Gezeiten. Friedensverhandlungen unter Beteiligung internationaler Politgrößen sind zum Soundtrack unserer Zeit geworden und erzielen dennoch nie einen stabilen Frieden.

Warum wohl? Weil Kriege Gelddruckmaschinen sind (zumindest für die Länder, die nicht direkt auf dem Schlachtfeld auftreten). Die Umsätze der Rüstungskonzerne gehen seit Jahren steil nach oben. Waffenexportkontrollen werden geschickt (und oft mit Duldung der zuständigen Behörden) umgangen. Die Regierungsführer der westlichen Industrienationen wären schön blöd, wenn sie diese Frischzellenkur für ihre Wirtschaft und ihr



Ein Händler stellt nach der Präsentation des finnischen Patria, eines 6x6 mal gepanzerten Fahrzeugs, die Musik leiser. EUROSATORY, Paris, Frankreich, 2018

Steuereinkommen wegen moralischer Bedenken links liegen lassen würden. Gerade jetzt, wo die bisherigen Zugpferde der Wirtschaft (Automobil, Chemie, Maschinenbau) schwächeln ist jeder weitere Krieg ein gefundenes Fressen. Die Kunst von Leuten wie Merz, Macron, von der Leyen besteht darin, Friedensverhandlungen so zu führen, dass sie zu einer Verlängerung des Kriegs führen. Die meisten Kriege wären längst beendet, selbstlimitiert mangels Ressourcen. Wie kann es sein, dass ein bettelarmes Land wie der Jemen seit einem Jahrzehnt Krieg führt? Ja, es ist so bitter: Kriege werden inszeniert, aufrechterhalten und mit diplomatischem Geschick verwaltet, damit die führenden Industrienationen (die selbstverständlich nie Kriegsschauplatz sind) weiterhin prosperieren.

Da scheint es nur logisch, dass Waffen eine Ware unter vielen sind und genauso wie Automobile, Möbel oder Bücher auf riesigen Messen präsentiert werden. Der Fotograf Nikita Teryoshin hat weltweit diese Ausstellungen besucht und beeindruckende Bilder mitgebracht. Im Stadthaus Ulm sind sie derzeit zu sehen. Seit 2016 dokumentiert er die verborgene Welt der globalen Rüstungsindustrie, jene exklusiven Waffenmessen, die unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden. Für dieses Projekt „Nothing Personal“ reiste er in 17 Länder auf fünf Kontinenten und erhielt Zugang zu einer Branche, die sonst hinter verschlossenen Türen operiert. Was dort verhandelt und präsentiert wird, findet später seinen Weg in bewaffnete Konflikte rund um den Globus. Teryoshins Bilder stehen in starkem Kontrast zu den vertrauten Darstellungen von Krieg und Zerstörung. Statt Blut, Leid und Ruinen zeigt er die makellosen Kulissen eines milliarden-schwe-

ren Geschäfts: Messehallen, in denen frisch polierte Waffen neben Wein und Fingerfood präsentiert werden; Panzer und Raketenwerfer, die im atmosphärischen Licht glänzen; Deals, die in entspannter Loungesatmosphäre angebahnt werden. Diese Szenarien erinnern an überdimensionierte Spielplätze für Erwachsene, auf denen tödliche Technologien wie harmlose Konsumgüter erscheinen.

Ein zentrales Merkmal der „Nothing Personal“-Serie ist die bewusste Anonymisierung der abgebildeten Personen. Durch das konsequente Verbergen von Gesichtern verschiebt Teryoshin den

Fokus weg von den individuellen Akteuren hin zu den übergeordneten Strukturen und Mechanismen des internationalen Waffenhandels. Ziel seiner Serie ist es, Einblicke in eine hermetisch abgeschottete Welt zu ermöglichen eine Welt, in der Waffenhändler, Regierungsdelegationen und PR-Vertreter von Rüstungsunternehmen fernab der öffentlichen Aufmerksamkeit agieren und wirtschaftliche Interessen über menschliche Schicksale stellen, weit entfernt von den Schlachtfeldern, auf denen die fatalen Folgen ihrer Geschäfte sichtbar werden. Die Ausstellung in Ulm zeigt Krieg als Geschäft, als Industrie, als Routine als ein integraler Bestandteil globaler Wirtschaftskreisläufe. Ein perverser milliarden-schwerer Markt, der ohne die Duldung und Unterstützung seitens der Regierungen der führenden Industrienationen schlichtweg nicht existieren würde. Deren Fokus auf ausgeglichene Haushalte und Wirtschaftswachstum gipfelt in der zynischen Begründung man brauche diese Schlüsselindustrie, um all die Segnungen der westlichen Sozialsysteme gegenzufinanzieren. Und so steht letztlich über den großartigen Bildern aus Teryoshins Serie die Frage: Was ist ein Wohlstand wert, der auf der Auslöschung von Menschenleben gründet?

Hansjörg Fröhlich/RED | Alle Abb.: © Nikita Teryoshin

Noch bis zum 11. Januar 2026

Nikita Teryoshin:

Nothing Personal: The Back Office of War

Stadthaus Ulm

www.stadthaus.ulm.de





Wir waren in Madagaskar und hatten einen Putsch vor Ort

Unser Textchef wurde unfreiwillig Zeuge des jüngsten Staatsstreichs in Madagaskar. Hier folgen seine Eindrücke.

Es war am letzten Samstag des Septembers. Ich saß in einem dieser typischen motorisierten Dreiradtaxis, war auf dem Weg zu meinem Lieblingslokal Bistro Colbert. Als wir in die Rue Colbert einbogen, sah ich heftigen Rauch aufsteigen. Ein Mob aus vielleicht 500 Personen skandierte regierungsfeindliche Lieder und tanzte ausgelassen. Der Taxifahrer weigerte sich weiterzufahren. Ich stieg aus und lief weiter die Straße runter. Das Bistro war geschlossen, alle Rollläden heruntergelassen, die Außenbestuhlung verschwunden. 50 Meter neben dem Platz, wo ich sonst Kaffee trinke, diskutiere und schreibe, schleppten nun einige Demonstranten Säcke voller Steine, und einige Benzinkanister an. Im Nu ging ein Steinhagel auf das Hôtel des Finances nieder. Die Scheiben gingen zu Bruch, drei Leute drangen in das Regierungsgebäude ein und legten Feuer. Nach wenigen Minuten brannte das ganze Erdgeschoss, Flammen züngelten bis zum Gehweg. Wo abermals Jubel ausbrach und die überwiegend jungen Leute den Slogan der Stunde skandierten: „Miala pory Rajoelina“ („Verpiss dich Rajoelina“).

Ganz unvorbereitet waren wir hier nicht in Diego-Suarez im äußersten Norden Madagaskars.

Wir hatten von riesigen Manifestationen gegen das Regime gehört, die am Donnerstag und Freitag in der Hauptstadt Antananarivo stattfanden und mit übler Polizeigewalt beantwortet wurden. Auch in Diego gab es am Vortag eine Demo, unzufriedene Studenten, nichts Besonderes in dieser Stadt der Schulen und Unis.

Ich näherte mich vorsichtig dem Mob. Ein gelassen wirkender Mann kam auf mich zu und bedeutete mir stehenzubleiben. Er berichtete mir, am Vormittag sei im Marktviertel ein junger Mann von der Polizei auf offener Straße erschossen worden. Mehrere andere lägen schwer verletzt im Hospital. Ich stand noch einige Zeit vor der lodernden Ruine und versuchte zu verstehen, was hier gerade passiert und was es bedeutet. Ich spürte einen leichten Druck in meinen Kehlkopf und ein flaes Gefühl im Magen. Die Ahnung dämmerte mir, dass dies hier der Anfang einiger heftiger Wochen ist. Ich machte kehrt, ging die Rue Colbert bis zur Place Lafayette hoch, in der Hoffnung dort ein Taxi zu finden. Es war totenstill, kein Verkehr nur wenige Passanten. Ich ging durch die Anliegerstraßen im Kolonialstil, wo die Bewohner sich in einer Mischung

aus Neugier und Angst in ihren Hauseingängen drückten. Unter den prächtigen Blüten der Jacaranda-Bäume und entlang der von Bougainvillea gekrönten Mauern führte mein Weg steil hinab zum Meer, das sanft hin und her wogte, als sei nichts geschehen. Der herb-süße Blütengeruch und die salzige Frische des Wassers überlagerte endlich den Gestank der Molotowcocktails. Mir lief ein Schauer über den Rücken, mit feuchten Augen blicke ich auf die riesige Bucht und den ewigweiten Himmel vor mir. Ich schluckte drei Mal und sprach leise vor mich hin: Das hier, das wird es immer geben. Solchermaßen von der Liebe zur Schönheit gestärkt machte ich mich weiter auf die Suche nach einem Taxi, das mich in die Vororte zu meiner Familie bringt.

In der darauffolgenden Woche eskalierte dann die Situation in Madagaskar. Hauptsächlich junge Leute (50% der Madagassen sind unter 20) gingen in den größten sechs Städten auf die Straße. Diese an sich friedlichen Demos wurden von Plünderern genutzt, um Läden und Lager leer zu räumen (ca. 75 % der Madagassen leben unter der Armutsgrenze von weniger als US\$2.- am Tag). Polizei, Gendarmerie und Militär nahmen die Plünderungen als Vorwand, um mit übler Gewalt gegen die Manifestationen vorzugehen. Nach offiziellen Zahlen wurden 22 Menschen getötet, hunderte verletzt. Allein in Diego-Suarez sind 6 Todesopfer zu beklagen. Die Aufbegehrenden ließen sich jedoch nicht einschüchtern, im Gegenteil, wesentliche gesellschaftliche Gruppen wie Kirchen. Gewerkschaf-

ten, Bildungseinrichtungen etc. schlossen sich den Protesten an. Präsident Andry Rajoelina beschwichtigte in TV-Ansprachen, ließ jedoch die „Sicherheitskräfte“ gewähren. Nach gut zwei Wochen Ausnahmezustand wechselte eine Elitetruppe des Militärs die Fronten und putschte sich an die Macht. In der gleichen Nacht verließ Rajoelina mit französischer Hilfe das Land. Seit her wird des Staatssystem unter der Federführung des zum Übergangspräsidenten ernannten Oberst Michael Randrianirina umgebaut. Das Militär schwächt alle demokratischen Institutionen, baut sich also einen Staat im Staate. Die jungen Leute, die alles ins Rollen brachten, fühlen sich nun um ihren Sieg (Rajoelinas Entmachtung) betrogen und werden von Militär ignoriert. Die Heftigkeit und die Geschwindigkeit, mit der dieser Umbruch stattfand, hat die Welt und wohl auch viele Madagassen selbst verwundert. Wer jedoch im letzten Jahrzehnt regelmäßig in Madagaskar war konnte nicht wirklich überrascht sein von diesen jüngsten Protesten und dem nachfolgenden Militärputsch. Eher fragt man sich, warum das nicht alles schon viel früher kam.

Hansjörg Fröhlich | Fotos © Hansjörg Fröhlich

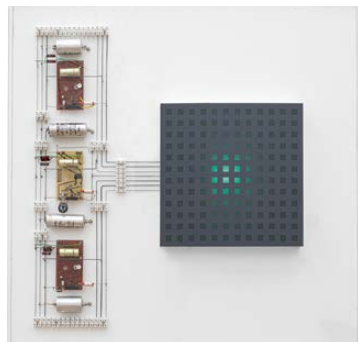
Wie unser Autor diesen mehrwöchigen Ausnahmezustand persönlich erlebte und wie das bisher charmante Diego-Suarez zu einer trostlosen und gefährlichen Stadt wurde, berichtet er in der nächsten sonnendeck-Ausgabe.



Einfach machen! · Walter Giers

Der Künstler, Designer und Jazzmusiker Walter Giers (1937–2016) gehört mit seinen Licht-Klang-Objekten zu den wichtigsten Vertretern der elektronischen Kunst. Als Pionier der ersten Stunde trieb er die Medienkunst seit den 1960er-Jahren voran. Die Soloschau zeigt neben Arbeiten aus der Sammlung Marli Hoppe-Ritter sowie zahlreiche Leihgaben aus dem Nachlass des Künstlers.

Walter Giers: 3-farben-strob [Stroboskop-Farben], 1975
© VG Bild-Kunst, Bonn 2025, Fotos: Gerhard Sauer



Glanzstücke. Lichtkunst aus der Sammlung.

Anlässlich des zwanzigjährigen Jubiläums des Museum Ritter präsentiert die Ausstellung eine erlesene Auswahl an erstklassigen Werken der Lichtkunst. Die leuchtenden Arbeiten von den frühen 1960er-Jahren bis heute beeindrucken gleichermaßen durch ihre große sinnliche Wirkung wie durch ausgefeilte visuelle Effekte.

Alfred-Ritter-Straße 27, Waldenbuch
Tel 071 57 / 53 51 10, Di – So, Ft 11 – 18 h

Hans Kotter: Tunnel View – Down Under, 2011
© VG Bild-Kunst, Bonn 2025, Foto: Gerhard Sauer



Mein Herz aus Farbe · Christian Henkel

Aus verschiedensten Materialien baut Christian Henkel (*1976) Skulpturen mit ausgewogenen Formen und fein abgestimmter Farbgebung. Er kombiniert sie mit *objects trouvés*, wiederverwendetem Plattenmaterial, möbelartigen Versatzstücken und in der Natur Gefundenem. Gezeigt werden verschiedene Serien von freistehenden Objekten, Wandarbeiten und eine Installation im gotischen Chor. „Ich spiele mit Raum, Form, Material und Farbe. Ich bin Bildhauer, der Architekturen für seine Bildideen baut. Ich bin Maler, der die Leinwand auf seine Objektoberflächen verlegt hat [...], permanent auf der Suche nach Schönheit, Unvollkommenheit, Erhabenheit und Leidenschaft in meiner Kunst [...]. Schrebergarten meets Bauhaus.“ Henkel hat an der HfBK Dresden bei Monika Brandmeier studiert und hat heute dort eine Gastprofessur.

Petrus-Jacobi-Weg 1, Backnang, Tel 071 91 / 894 477
Di – Fr 16 – 19 h, Sa 11 – 18 h, So, Ft 14 – 18 h.

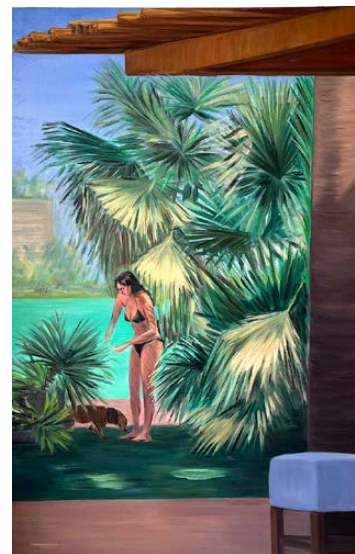


Christian Henkel: Blue sun, little sun, Skulpturen, 2015

Frischlufft · Jahresausstellung der Mitglieder

In der Landschaft finden wir Erholung und Abstand vom Alltag. Sie scheint uns ewig. Aber aus dem Wald wird Feld, wird Siedlung, wird Straße. Landschaft ist unser Lebensraum, den wir gestalten, zerstören und wieder neu ordnen.

Eugenstraße 17, Tel 0160 / 97 05 95 14, Sa, So 14 – 18 h



Otto Dix – Alpha Omega.

Der komplette Bestand
Kirchengraben 11, Albstadt (Ebingen)
Tel. 07431 / 160-1491 oder -1493
Di – Sa 14 – 17 h, So, Ft 11 – 17 h
www.kunstmuseumalbstadt.de
www.jungerkunstraum.de

Mein Herz aus Farbe · Christian Henkel

<– Siehe Glanzlicht Seite 10

**Yellow Submarine and Beyond
Heinz Edelmann**

Petrus-Jacobi-Weg 1, Backnang
Tel 071 91 / 894 477
Di – Fr 16 – 19 h, Sa 11 – 18 h, So, Ft 14 – 18 h
www.galerie-der-stadt-backnang.de

XPlacesToBe - Part II · Doris Graf

**Dem Himmel so nah – Wolken in der Kunst
Gruppenausstellung**

Hauptstraße 60 – 64, Bietigheim-Bissingen
Tel 07142 / 744 83
Di, Mi, Fr 14 – 18 h, Do 14 – 20 h, Sa, So, Ft 11 – 18 h
www.galerie.bietigheim-bissingen.de

Kooperationsausstellung 500 Jahre Bauernkrieg – Kunst, Kirche und Kontroverse im öffentlichen Raum.

Bildhauerpositionen im Dialog: Denkmäler von Lutz Ackermann & Peter Lenk
Pfarrgasse 2, Böblingen
Tel 07031/669-1705
Mi – Fr 15 – 18 h, Sa 13 – 18 h, So, Ft 11 – 18 h
www.staedtischegalerie.boeblingen.de

Bestandsaufnahme - Malerei aus Australien
Siemensstraße 40, Eberdingen-Nußdorf
Tel 070 42 / 376 95 66, Fr, So 13 – 17 h
www.sammlung-klein.de

GALERIE DER STADT FELLBACH 11. Dezember - 11. Januar 2026 40 Jahre Zeitenspiegel · Gruppenausstellung Fotografien Marktplatz 4, Fellbach Tel 5851-364 Di – So 14 – 18h www.fellbach.de
KUNSTHALLE GÖPPINGEN bis 11. Januar 2026 Furry flowers · Anna Lea Hucht Jahresausstellung Kunstverein Göppingen
bis 18. Januar 2026 Good enough family · Almog Barzilay Rozenpik Videoinstallation Marstallstraße 55, Göppingen Tel 071 61 / 650 42 11 Di – Fr 13 – 19h, Sa, So, Ft 11 – 19h www.kunsthalle-goepingen.de
KUNSTMUSEUM HEIDENHEIM bis 15. Februar 2026 FLOW · Luka Fineisen, Enya Burger, Tatjana Vall Marienstraße 4, Heidenheim Tel 073 21 / 327 48 10 Di – So, 11 – 17h, Mi 13 – 19h www.kunstmuseum-heidenheim.de
STÄDTISCHE MUSEEN HEILBRONN KUNSTHALLE VOGELMANN bis 29. März 2026 Kosmos Busse · Hal Busse 100 Allee 28, Heilbronn Tel 07131 / 56-4420 Do 11 – 19h, Di – So, Ft 11 – 17h museen.heilbronn.de
STÄDTISCHE GALERIE KARLSRUHE bis 12. April 2026 RATATATAA · Özlem Günyol & Mustafa Kunt
bis 22. Februar 2026 turn · Marleine Chedraoui Hanna-Nagel-Preis 2025
Dauerausstellung Update! Die Sammlung neu sichten Szenenwechsel 3 · Gruppenausstellung Lorenzstraße 27, Karlsruhe Tel 0721 / 133 44 01 Mi – Fr 10 – 18h, Sa, So 11 – 18h www.staedtische-galerie.de
ZKM KARLSRUHE 6. Dezember - 26. April 2026 JETZT: Es war, wird und ist Ulrich Bernhardt

ZKM KARLSRUHE bis 31. Mai 2026 Fellow Travellers. Kunst als Werkzeug, die Welt zu verändern
bis 8. Februar 2026 All Memory Is Theft · Johan Grimonprez Weitere Termine auf der Homepage Lorenzstraße 19, Karlsruhe Tel 07 21 / 81 00 -0 Mi – Fr 10 – 18h, Sa, So 11 – 18h www.zkm.de
MUSEUM IM KLEIHUES-BAU 14. Dezember - 12. April 2026 Ideale Linien Werbegrafik der 50er und 60er Jahre Otto Glaser, Lilo Rasch-Naegele, Franz Weiss
bis 18. Januar 2026 Unterirdisches Heimweh · Daniel Wagenblast Stuttgarter Straße 93, Kornwestheim Tel 071 54 / 202-7401 Fr – So 11 – 18h https://museum-kleihues-bau.kornwestheim.de
GALERIEVEREIN LEONBERG e.V. bis 28. Dezember Idyll und Katastrophe · Werner Lehmann Werner Lehmanns Werke – von Malerei bis Kleinstplastik – zeigen Menschen, Tiere, Häuser und Landschaften auf einer imaginären Bühne. Humorvoll auf den ersten Blick, offenbaren seine Bilder und Plastiken bei näherem Hinsehen eine hintergründige, rätselhafte Welt voller Kuriositäten und Wunderkammer Charme. Zwerchstr. 27, Tel 07152/39 91 82, Do – So 14 – 17h www.galerieverein-leonberg.de
KUNSTVEREIN NEUHAUSEN e.V. Aktuelle Termine auf der Homepage Rupert-Mayer-Straße 68b, Neuhausen/Fildern Sa, So 14 – 18h u.n.V. www.kvnneuhausen.com
EDWIN SCHARFF MUSEUM NEU ULM bis 13. September 2026 Was DU alles kannst. Eine Forschungsreise in die Welt der Tätigkeiten Petrusplatz 4, Neu-Ulm Tel 0731/ 70 50 -25 55 Di, Mi 13 – 17h, Do, Fr 13 – 18h, Sa, So, Ft 10 – 18h www.edwinscharffmuseum.de
STÄDTISCHE GALERIE OSTFILDERN bis 13. Januar Parklife · Carlo Krone Gerhard-Koch-Straße 1, Ostfildern, Tel 340 41 03 Di & Do 15 – 19h, Sa 10 – 12h, So 15 – 18h www.galerie-ostfildern.de

SCHMUCKMUSEUM PFORZHEIM bis 19. April 2026 Aufgetischt – eine kulinarisch Weltreise Gruppenausstellung Jahnstraße 42, Pforzheim Tel 072 31 / 39 21 26 Di – So, Ft 10 – 17h www.schmuckmuseum.de
KUNSTMUSEUM REUTLINGEN KONKRET bis 28. Juni 2026 Falscher Marmor und glühende Sterne: Carrara mit Gastini, Spagnulo, Zorio Gruppenausstellung Eberhardstraße 14 Tel 071 21 / 303 23 22 Di – So, Ft 11 – 17h, Do 11 – 20h www.kunstmuseum-reutlingen.de
KUNSTMUSEUM REUTLINGEN SPENDHAUS bis 18. Januar 2026 Das Politische schneiden. HAP Grieshaber und der Bauernkrieg · Gruppenausstellung
bis 12. April 2026 What You Get Is What You See · atelierJAK Spendhausstraße 4 Tel 071 21 / 303 23 22 Di – So, Ft 11 – 17h, Do 11 – 20h www.kunstmuseum-reutlingen.de
KUNSTVEREIN REUTLINGEN e.V. bis 12. April 2026 Verborgene Räume Elisabeth Wagner & Philipp Kummer Wandel-Hallen, Eberhardstraße 14 Tel 071 21 / 37 04 23 Mi – Fr 14 – 18h, Sa, So, Ft 11 – 17h www.kunstverein-reutlingen.de
Q GALERIE FÜR KUNST SCHORNDORF 10. Dezember - 25. Januar 2026 Essenz Schorndorfer Kunstverein 2025 Mitglieder des Kunstvereins Karlstraße 19 Tel 071 81 / 482 37 99 Mi – Fr 14 – 18h, Sa, So, Ft 11 – 18h www.q-galerie.de
GALERIE STADT SINDELFINGEN bis 5. Juli 2026 Denke frei, schaffe neu! Die Sammlung im Blick
6. November - 25. Januar 2026 Double - Schaufenster junge Kunst Magdalena Frauenberg

GALERIE STADT SINDELFINGEN FORTSETZUNG bis 22. März 2026 Of Other Places · Gruppenausstellung Marktplatz 1, Sindelfingen, Tel 070 31 / 94-325 Mo – Fr 10 – 18h, Sa, So, Feiertage 10 – 17h www.galerie-sindelfingen.de
SCHAUWERK SINDELFINGEN bis 21. Juni 2026 When I remember · Mario Schifano Retrospektive
bis 21. Juni 2026 OFFENE HORIZONTE · Gruppenausstellung Eschenbrünnelestraße 15, Sindelfingen Tel 070 31 / 932-4900, Mi – So 11 – 18h www.schauwerk-sindelfingen.de
STUTT GART
AKADEMIE SCHLOSS SOLITUDE Ⓜ Berliner Platz Aktuelle Termine auf der Homepage Solitude Haus 3, Tel 996 19-0 www.akademie-solitude.de
BBK WÜRTTEMBERGS e.V. bis 14. Dezember Ⓜ Eugensplatz Frischluf · Jahresausstellung der Mitglieder Siehe Glanzlicht Seite 11 Atelierhaus, Eugenstraße 17 Tel 0160 / 97 05 95 14 Sa, So 14 – 18h www.bbk-wuerttemberg.de
GALERIE JAKOB 6. Dezember - 17. Januar 2026 Ⓜ Bad Cannstatt Chasing Clouds · Michelle Mousavi Malerei Tuchmachergasse 6, Stuttgart-Bad Cannstatt Tel 0176/442 51392 Do 16 – 20h, Sa 12 – 16h u.n.V. www.galeriejakob.de
GEDOK-GALERIE IM RATHAUS STUTTGART bis 17. Dezember Ⓜ Rathaus Artist Exchange Stuttgart–Lofoten Gruppenausstellung Marktplatz 1, Tel 29 78 12 Mo – Fr 10 – 18h www.gedok-stuttgart.de
INSTITUT FRANÇAIS STUTTGART bis 12. Dezember Ⓜ Berliner Platz Wasser – Bis zum Horizont und weiter Gruppenausstellung Schlossstraße 51, Tel 239 25 19 Öffnungszeiten nach Vereinbarung www.institutfrancais.de



boesner GmbH

Sielminger Straße 82
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/79740-50
stuttgart@boesner.com

Mo.–Fr.	9.30–18.30 Uhr
Sa. im Advent	10.00–18.00 Uhr
Sa. (Okt.–Feb.)	10.00–17.00 Uhr

boesner
KÜNSTLERMATERIAL + EINRAHMUNG + BÜCHER